

Falschbeschuldigungen: Unschuldiger Steirer leidet nach Graz-Amoklauf!

Nach dem Amoklauf in Graz werden falsche Beschuldigungen gegen einen Unschuldigen laut. Fake News und deren Auswirkungen im Fokus.



Nachrichten AG

BORG, Graz, Österreich - Am Dienstag, dem 11. Juni 2025, ereignete sich an einer Schule in Graz ein Amoklauf, bei dem zehn Menschen ums Leben kamen. Der Täter, ein 22-jähriger Ex-Schüler, war mit zwei legal besessenen Waffen, einer Pistole und einer Schrotflinte, bewaffnet. Er eröffnete das Feuer in zwei Klassenzimmern, darunter auch in seinem ehemaligen Klassenzimmer. Nach der schrecklichen Tat soll sich der Amokschütze in einer Toilette das Leben genommen haben. Insgesamt wurden 12 Menschen verletzt, einige von ihnen schwebten in kritischem Zustand. Berichten zufolge wurden einige Opfer gezielt in den Kopf getroffen.

Die Verbreitung von Informationen über diesen Vorfall auf

sozialen Medien folgte in rasanter Geschwindigkeit. Videos, die die Schreie der Opfer und den Täter zeigen, wurden viral. Die Redaktion von 5 Minuten entschied sich jedoch, solche belastenden Videos nicht zu veröffentlichen, um den Schmerz der Betroffenen nicht weiter zu vergrößern. Ebenso kursieren in sozialen Medien irreführende Informationen, darunter falsche Fotos und Videos, die nicht mit dem Amoklauf in Graz in Verbindung stehen, sondern von einem anderen Vorfall stammen.

Falsche Beschuldigungen und deren Folgen

Im Zusammenhang mit dem Amoklauf sieht sich ein 23-jähriger Steirer, dessen Name und Initialen denen des tatsächlichen Täters ähnlich sind, einer Hetzjagd im Internet ausgesetzt. Trotz seiner Unschuld wird er fälschlicherweise mit dem Amoklauf in Verbindung gebracht. Er wird intensiv in sozialen Medien discreditiert, wobei seine Bilder auf Plattformen wie X, Facebook und Instagram geteilt werden. Ein Freund des Unschuldigen äußerte große Besorgnis über die Verbreitung dieser Falschinformationen und die damit verbundenen Drohungen gegen den jungen Mann und seine Familie.

Die aggressiven Reaktionen aus dem Internet haben dazu geführt, dass die Familie des Unschuldigen aus Angst an verschiedenen Orten schlafen muss. Morddrohungen werden sowohl von Fremden als auch von Personen ausgesprochen, die ihn persönlich kennen. Die Verbreitung solcher falschen Nachrichten könnte darauf abzielen, die öffentliche Meinung zu manipulieren, wie es bereits bei anderen Vorfällen zu beobachten war.

Die Rolle der sozialen Medien

Eine kritische Betrachtung der Rolle sozialer Medien in Krisensituationen ist notwendig. Ähnlich wie beim Amoklauf an der Universität Heidelberg, wo auch zahlreiche irreführende Informationen zirkulierten, wird die Polizei unter Druck gesetzt,

mit der schnelllebigen Nachrichtenlage umzugehen. Widersprüchliche Berichte über Täter oder Tatorte können die Polizeiarbeit erheblich erschweren. Daher ist es entscheidend, dass die Polizei auf ihren Social-Media-Kanälen schnelle und seriöse Informationen bereitstellt, um Gerüchte von vornherein zu vermeiden und die Bürger richtig zu informieren.

In dieser schwierigen Situation wird die Bedeutung einer professionellen Kommunikation durch die Polizei deutlich. Schulen und Universitäten haben bereits Schulungsprogramme zum Umgang mit sozialen Medien implementiert, um sicherzustellen, dass Informationen schnell verarbeitet werden können. Soziale Medien könnten als wertvolles Werkzeug genutzt werden, um die Sicherheit der Bevölkerung zu gewährleisten, wenn sie richtig eingesetzt werden.

Details	
Vorfall	Amoklauf
Ursache	Drohungen, Falschinformationen
Ort	BORG, Graz, Österreich
Verletzte	12
Quellen	• www.5min.at • www.heute.at • www.deutschlandfunkkultur.de

Besuchen Sie uns auf: die-nachrichten.at